

Würdevoller Abschied von Hasso und Mieze

Der Tierfriedhof als letzte Ruhestätte für Haustiere: Ein Gespräch mit dem Geschäftsführer der Friedhofsgärtner Dortmund eG

Einsamkeit ist eines der großen Probleme unserer Zeit. Viele Menschen haben oft nur ihr Haustier als Familie, Freund und Tröster. Stirbt dieses, sind Schmerz und Trauer groß. Entsprechend würdevoll soll der Abschied sein. Immer mehr Besitzer lassen daher ihren Hund oder ihre Katze beerdigen. Über Tierbegräbnisse sprach die vdk-ZEITUNG mit Martin Struck, dem Geschäftsführer der Friedhofsgärtner Dortmund eG.

Herr Struck, kann ich mein Tier im Familiengrab beisetzen lassen?

Nein, das geht nicht. Die Bestattungsgesetzgebung der Länder untersagt dies aus hygienischen Gründen. Humanfriedhöfe nehmen keine Tiere auf. Aufgrund des steigenden Interesses haben wir deshalb 2004 einen gärtnerisch gestalteten Tierfriedhof in unmittelbarer Nachbarschaft des Hauptfriedhofs Dortmund angelegt, übrigens einen der ersten in Deutschland. Demnächst wollen wir uns besonders auch der Blindenhunde annehmen und haben bereits Kontakt zu einem Blindenverband aufgenommen.

Warum kommen die Tierbesitzer zu Ihnen?

Tiere werden ja immer mehr zum selbstverständlichen Familienmitglied, gerade auch für ältere alleinstehende Menschen. Die Besitzer wollen nicht, dass ihr geliebter Hund oder die Katze nach Jahren des Zusammenlebens in der Tierversorgung endet. Es sind vorwiegend Durchschnittsverdiener ohne eigenen Garten. Hausbesitzer beerdigen ihre Katze einfach unter dem Rasen, was rechtlich umstritten ist. Diese Möglichkeit entfällt bei einer Mietwohnung.



Letzte Ruhe für geliebte Haustiere: der Tierfriedhof Rennweg.

Fotos: Tierfriedhof Dortmund

Grabpflege. Für Tiere von Kindern wie Hamster, Wellensittiche und Meerschweinchen bieten wir kleine Gräber von 50 mal 50 Zentimetern für zwei Jahre zum Sonderpreis von 43 Euro an. So haben Kinder, die erst lernen müssen, mit der Trauer zurechtzukommen, einen Gedenkort, der ihnen bei der Bewältigung des Verlustes hilft.

Große Gräber von 90 mal 130 Zentimetern bestehen fünf Jahre. Wir hatten einen Besitzer, der für seinen sehr imposanten Schäferhund höchstpersönlich den Sarg zimmerte. Der fiel dann allerdings genauso groß wie das Grab aus. Da mussten wir kräftig nacharbeiten, damit alles passte. Der Reporter von der Lokalpresse, der für eine Reportage recherchierte, hat sich ziemlich amüsiert, als er uns im Hochsommer bei 30 Grad schaufeln sah.

Wie verläuft die Bestattung?

Wir holen das Tier nach Anruf kurzfristig zu Hause oder beim Tierarzt ab. Es bekommt einen Laufzettel und ein Etikett, damit eine spätere Verwechslung ausgeschlossen ist. Wir besprechen mit den Angehörigen in Ruhe ihre Wünsche bezüglich Form und Zeitpunkt der Beerdigung. Diese kann natürlich auch am Samstag stattfinden, wenn die gesamte Familie Zeit hat. Das Tier wird mit einem Handwagen zum Grab gebracht und von uns oder den Angehörigen selbst hinabgelassen. Obenauf liegt der Blumenschmuck. Die Angehörigen bekommen noch einen Schlüssel, damit sie auch außerhalb der Öffnungszeiten ihr Tier besuchen können. Der Friedhof ist barrierefrei, abends beleuchtet und hat ei-

nen regensicheren Unterstand mit Sitzmöglichkeiten.

Nun kann man sich die Urne auch im Wohnzimmer auf den Schrank stellen. Wozu braucht man also einen Tierfriedhof?

Wir erleben es häufiger, dass die Menschen einen gesonderten Platz für ihre Trauer wünschen. Eine Frau sagte uns, als wir ihren Hund abholten: „Mein Mann kann nicht jeden Tag auf die Urne schauen, in der unser Hasso beerdigt ist.“

Gibt es auch Sammelgräber?

Ja, beispielsweise Gemeinschaftsgrabstätten der Tierschutzvereine. Da beerdigen wir auch schon mal kostenlos, wenn ein Tier eingeschlafert werden musste, wie der Hund, der festgezurrt auf einem Spielplatz gefunden wurde. Er war leider nicht mehr zu retten. Sein Grab ist jetzt eine kleine

Pilgerstätte. Dort liegen immer frische Blumen und es brennen Kerzen.

Herr Struck, wie unterscheidet sich die Trauer um einen Menschen von der Trauer um ein Tier?

Die Tierbesitzer sagen, ihre Trauer sei genauso intensiv wie beim Verlust eines geliebten Menschen. Die Nichttierbesitzer haben in der Regel kein Verständnis dafür, dass die Trauer so groß sein soll. Ein Tier ist ein Tier, ein Mensch ist ein Mensch. Sie sehen einen klaren Unterschied zwischen Mensch und Tier. Zu beobachten ist, dass Tierbesitzer nicht so lange trauern. Erfahrungsgemäß nehmen die Friedhofsbesuche im Laufe von zwei Jahren deutlich ab.

Wie erfahre ich, ob in meiner Gemeinde ein Tierfriedhof existiert?

Einfach bei der Friedhofsverwaltung anrufen und nachfragen. Auch die Tierärzte und die Tierschutzvereine wissen in der Regel Bescheid und können Hinweise geben. Informationen stehen zudem im Internet unter dem Stichwort „Tierbegräbnis“.

Sabine Kohls

INFO

Tierfriedhof
Rennweg 111,
44143 Dortmund,
Telefon (02 31) 56 22 93-22,
www.tierbegrabnis.de



Geschäftsführer Martin Struck

Welche Formen der Begräbnisse gibt es?

Wir bieten sowohl die Erdbestattung im Sarg als auch die Kremierung, also Einäscherung, an. Das Haustier wird dann verbrannt und die Asche in einer Urne beigesetzt. Wer will, kann den Tiersarg oder die Urne auch selbst bemalen. Das Angebot ist so umfassend, dass für jeden Geschmack und Geldbeutel etwas dabei ist.

Was kostet ein Tierbegräbnis?

Das richtet sich nach der Größe der Tiere. Meist handelt es sich um kleinere Hunde und Katzen bis 20 Kilogramm. Ihre Bestattung kostet bis 350 Euro einschließlich einer dreijährigen Nutzungsdauer der Grabstelle, die verlängert werden kann. Gegen eine Gebühr übernehmen wir auf Wunsch auch die